

Stadt Neuss

5. 1 – Thematische Faktoren - Allgemeine Grundsätze



Thematische Verdichtung
der Basisdaten aus dem Sozial- und Jugendbericht

★ (F...) „Faktoren“...

1. Was sie sind:

Die sich aus den verschiedenen Gründen ergebenden Belastungen werden durch die diversen Kennzahlen aus dem Sozial- und Jugendbericht der Stadt Neuss im Detail abgebildet.

Über die zahlreichen Details hinaus ist es jedoch ebenso wichtig, über eine Gesamteinschätzung zu den unterschiedlichen Aspekten / Themen zu verfügen. Aus diesem Grund erfolgte - soweit möglich - eine Zusammenfassung d. h. Verdichtung der Einzeldaten zu „Thematischen Faktoren“.

2. Welchen Zweck sie haben:

Sie liefern eine regionale Gesamteinschätzung zu speziellen Themen. Konkret setzen sie innerhalb einer Region und auch im Vergleich der Regionen untereinander die jeweilige Betroffenheit in Relation. Das bedeutet im Detail:

- Wie groß ist die regionale Betroffenheit bzgl. eines speziellen Themas, wie beispielsweise dem der „begrenzten finanziellen Ressourcen“?
Das Thema generiert sich aus den unterschiedlichsten Einzeldaten wie z. B. Leistungsbezug SGB II / SGB XII oder Überschuldung.
- Wie groß ist die Betroffenheit bzgl. der verschiedenen Themen innerhalb einer Region? Welches Thema hat in den verschiedenen Regionen die größte Bedeutung? Welche Chancen und Risiken bestehen vor Ort? Sind besonders prekäre Situationen durch multiple Betroffenheit vorhanden?
- Wie groß ist die Gesamtbelastung mit Blick auf alle gebildeten Faktoren?

Ziel ist es, rechtzeitig bestehende oder sich abzeichnende Problemlagen und vorhandene Ressourcen zu erkennen, sodass individuelle bedarfsgerechte Lösungen entwickelt werden können.

3. Wie sie gebildet wurden:

Im Gegensatz zur Einzelfallhilfe, in deren Rahmen der Grad der Betroffenheit des Einzelnen für die Hilfestellung ausschlaggebend ist, liegt für die Berechnung der Faktoren der Schwerpunkt grundsätzlich auf den absoluten Zahlen. Dies bedeutet, dass die Anzahl, d. h. die Menge der Betroffenen vorrangig ausschlaggebend für die Dringlichkeit und den Umfang des allgemeinen kommunalen Handelns ist.

Die Faktoren werden für jeden statistischen Bezirk bzw. für die Beobachtungsgebiete berechnet. Sie bewerten in Relation der Regionen untereinander die jeweilige Belastung und ermöglichen dadurch das Erstellen einer Rangfolge.

4. Was sie aussagen:

Sie sind eine ergänzende thematische Komprimierung und Relativierung von Ausgangsdaten, ohne diese ersetzen zu wollen. Der jeweilige Bewertungsmodus und weitere Details sind separat erläutert.

Sie beziehen sowohl den Anteil des Bezirks an der Gesamtbevölkerung als auch den Anteil und die absolute Zahl der Betroffenen im jeweiligen Bezirk mit ein.

Die sich daraus ergebenden **Rangfolgen** sagen nicht nur etwas über die Intensität der Belastung / des Faktors in dem einzelnen Bezirk aus, sondern auch bzgl. der Belastung in der Relation zur Belastung aller anderen Regionen. Taucht in dieser Bewertung der Wert Null auf, so bedeutet dies nicht, dass dort z. B. niemand überschuldet ist, sondern dass das Problem in diesem Bezirk von zu vernachlässigender Bedeutung ist.

5. Wie realistisch sind die Ergebnisse?

Die Faktoren beinhalten nur eine Bewertung der Kriterien, die differenziert nach statistischen Bezirken vorliegen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Faktoren somit auch nur einen Teilausschnitt der Realität abbilden.

Selbstverständlich sind in der Lebensrealität darüber hinaus ggf. weitere Belastungsfaktoren vorhanden. Mangels entsprechender statistischer Daten können diese aber nicht erfasst und einbezogen werden. Dennoch kann auch ein solcher Teilausschnitt anzeigen, wie sich die soziale Lage der Menschen grundsätzlich verändert.

Für einen sachgerechten Umgang mit diesen Ergebnissen ist stets zu beachten, dass die statistischen Daten nicht den Anspruch der „absoluten Wahrheit“ haben. Sie sind vielmehr Hilfe für eine grundlegende Einschätzung.

Erst durch deren Ergänzung um weitere Informationen, beispielsweise aus der praktischen Sozialen Arbeit, aufgrund der Beteiligung von Menschen vor Ort bzw. von Betroffenen oder durch die Nutzung sonstiger verfügbarer Informationen erfolgt ggf. eine weitere Verifizierung oder konkrete Differenzierung.